

Pressemitteilung

Wald
ist unsere
Sache



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald

Sperrfrist: 6. Mai 2011 10:00 Uhr

Landesverband Hessen e.V.
Rathausstraße 56
65203 Wiesbaden

06 11 / 30 - 09 09 / - 15 06
06 11 / 30 22 10

kontakt@sdwhessen.de
www.sdwhessen.de

5. Mai 2011

Eine wertvolle „Schöne Else“ für die Rhön

Staatsministerin Puttrich und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) begehen den „Tag des Baumes“

„Viele Feiertage erinnern an die Vergangenheit, der Tag des Baumes weist in die Zukunft“ unter diesem Motto kamen Umwelt-Staatsministerin Lucia Puttrich, Fuldas Landrat und SDW Kreisvorsitzender Bernd Woide, der Bürgermeister der Gemeinde Rasdorf Berthold Körbel sowie der Leiter des Landesbetriebes Hessen-Forst Michael Gerst und der Landesvorstandssprecher der SDW Peter Brandenburg am historischen Ort „Point Alpha“ in der Rhön zusammen, um eine Elsbeere zu pflanzen. Die Elsbeere ist ein äußerst seltener Waldbaum, der an Waldrändern zu finden ist. Seine Seltenheit führte dazu, dass die Elsbeere, den der Volksmund auch „Schöne Else“ nennt, zum „Baum des Jahres 2011“ gekürt wurde.

„Die Elsbeere ist ein sehr seltener Baum“, betonte Peter Brandenburg. „Sie wird oft durch ihr Rindenbild mit der Eiche verwechselt und folglich übersehen. Dagegen hat Sie ein äußerst interessantes und äußerst wertvolles Holz, das den Holz-Handelsnamen „Schweizer Birnbaum“ hat“. Das Holz ist rotbraun, äußerst fein und ein sehr beliebtes Möbelholz. Es ist so begehrt, dass es regelmäßig Rekorderlöse für Elsbeerenstämme gibt. Auf Versteigerungen haben Spitzenstämme schon mehr als 10.000 €/Fm erreicht. Ein ganzer Baum kann dann durchaus schon mal einen Mittelklassewagen wert sein. „Das zeigt uns im Falle der Elsbeere ganz deutlich, wie wertschöpfend Waldbewirtschaftung sein kann“, betont Brandenburg. „Jeder Waldbesitzer wird daher immer darauf bedacht sein, auch wieder wertvolles, dickes Holz heranzuziehen, um auch langfristig –

über Generationen hinweg - gute Erlöse zu erzielen. Waldbewirtschaftung ist daher der beste Schutz des Waldes. Und die Wertschöpfung der Waldes kommt der gesamten Volkswirtschaft zu Gute. Nachhaltige Waldbewirtschaftung sichert Wohlstand“.

Brandenburg sprach sich damit deutlich gegen weitere Flächenstilllegungen aus, die die bisherigen Vereinbarungen überschreiten. Für die Rhön forderte die SDW die Ministerin auf, das Dilemma der fehlenden Kernzonen zu lösen, um den Schutzstatus des Biosphärenreservates nicht zu gefährden. Aus Sicht der SDW ist es allerdings nicht nachvollziehbar, warum hierfür vor allem über alte Buchenwälder gestritten wird. Ist doch die Rhön das Land der offenen Ferne mit einem relativ geringen Anteil an Wald mit nur 40 Prozent. Wald ist daher für die Rhön gar nicht so typisch. Aus Sicht der SDW sollten daher auch ganz andere für die Rhön typischere Lebensräume stärkere Berücksichtigung finden.

*Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an unseren
Landesgeschäftsführer Christoph von Eisenhart Rothe
Tel.: 06 11 / 30 09 09 oder 01 75 / 20 74 54 0*